



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)**

153 (1.4.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-357508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-357508)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 8.—, in weiteren Reichsteilen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.—, halbjährlich RM. 14.—, jährlich RM. 28.—. Adressen: Waldhofstraße 4, Kronprinzenstraße 4, Schwefelgasse 10/11, Meerfeldstraße 18, Heilbrunnstraße 4, Po. Hauptstraße 68, W. Oppauer Straße 7, Im Büchelstraße 1. — Erscheinungsorte wöchentlich 12 mal.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenblatt RM. —, 40 die 20 mm breite Colonietexte; im Anzeigenblatt RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsbereich Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Mittwoch, 1. April 1931

142. Jahrgang — Nr. 153

# Der Wiederhall der Curtius-Rede im Ausland

Die Aufregung in Paris ist jetzt einer ruhigeren Betrachtungsweise gewichen, doch redet man noch immer von der „Anschlußgefahr“

## Warum nicht gleich so?

Drahtung unseres Pariser Vertreters  
Paris, 1. April.

Nachdem die Rede des deutschen Außenministers Curtius in allen ihren Einzelheiten vorliegt, hat sich der Ton der französischen Blätter etwas gemäßigert. Selbst Zeitungen vom Schlage des „Echo de Paris“ und des „Figaro“ lassen die gestern vom „Temps“ und dem „Journal des Débats“ angewandte summarische Methode, die Rede in Fausch und Hagen abzulehnen, fallen und legen sich mit den einzelnen Argumenten Curtius ruhiger an. Der „Petit Parisien“, das wichtigste Informationsorgan, stellt wie zahlreiche Blätter mit Befriedigung fest, daß Deutschland sich nicht mehr einer juristischen Prüfung des deutsch-österreichischen Zollabkommens vor dem Völkerbundrat widersetzt.

### Dieser strategische Rückzug des deutschen Außenministers

ist von guter Vorbedeutung. Der „Petit Parisien“ glaubt, daß der Umkehrpunkt in der Haltung des deutschen Außenministers einmal auf Zucht vor Kompensationen, daneben aber auch auf die schnelle Verständigung zwischen Heland und Henderson zurückzuführen ist. Die herliche und diplomatische Zusammenarbeit der englischen und französischen Regierung habe sich wieder einmal als eine wertvolle Kraft erwiesen. Das „Journal“ hält die Beweisführung in der Curtius-Rede für nicht schlecht begründet. Man verzichte nur,

daß Deutschland offen die Annexion Osterrichts verfolge und die Zollunion die erste Station dazu bedene.

Das sei der schwache Punkt in der Rede des deutschen Außenministers. Hier müsse man die Gefahr beschwören, die direkt die Revision der Verträge mit sich bringt.

Der „Excelsior“ nennt die Rede zu geschicht, um überzeugend zu sein. Der größte Irrtum des deutschen Außenministers bestehe darin, gleichzeitlich für Deutschland und für Österreich zu plädieren. Deutschland tue bereits jetzt so, als sei der Anschluß vollzogen. Mit der historischen Begründung der deutsch-österreichischen Zollunion werde Curtius in Genf und in Haag wenig Erfolg haben.

Die radikalsozialistische „République“ findet in den Ausführungen Curtius manche richtige Ideen und vernünftigen Argumente. Es sei ein Fehler des deutschen Außenministers gewesen, nicht sofort entschlossen den Vorschlag angenommen zu haben, das Zollabkommen vor dem Völkerbund zu bringen. Das würde Verleumdungen von Genf gerade darinnen, die Kontroversen zwischen Ministern zu vermeiden, die sie ihrerseits die Parlamentarier zwingen, einen lauzeren Ton anzuschlagen.

Das Blatt erinnert Curtius an den Völkermord in Marokko:

„Wenn die Staatsleute sprechen, verschlingen sie die Menschenfleisch, und die Wälder müssen sie bezahnen.“ Das „Journal industrielle“, das Blatt der Schwerindustrie, bezeichnet die Curtius-Rede als ein nutzloses Plädoyer.

Die nationalsozialistische „Ordre“ befaßt sich mit der Frage, ob eine Vermeidung des österreichischen Anschlusses heute noch möglich sei. Man müsse sich die Mittel darauf hinrichten, zunächst den wirtschaftlichen Anschluß zu verhindern und damit die von den reaktionären österreichischen Regierungen an den Tag gelegte Mißhandlung auszunutzen. Die französische Politik hätte sich bei der Bekämpfung des Anschlußgedankens auf die österreichischen Staatsdokumente zu stützen, die Patrioten seien und die sich dem Verschwinden ihres Landes entgegen stemmen.

## Sehr günstige Aufnahme in England

Drahtung aus Londoner Vertreters  
London, 1. April.

Der erste Eindruck der Rede des Reichsaußenministers im Reichstag ist durchaus günstig. Die englische Aufregung war hauptsächlich dadurch entstanden, daß man die offiziellen Berliner Erklärungen als Brückierung des Völkerbundes ansah. Man hätte vielleicht in Berlin wissen könn-

## Der neue Meinungsstreit mit Bayern

Wegen der Veröffentlichung der Notverordnung

Telegraphische Meldung  
München, 1. April.

In den Auslassungen des Reichsaußenministers über die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. März wird von unabhängiger bayerischer Seite nochmals festgestellt: Auf der Innenministerkonferenz wurde eine Notverordnung weder nach ihrem Wortlaut noch nach ihrem Grundgedanken erörtert. Erörtert wurden lediglich die Möglichkeiten, zu deren Befestigung weitgehende gesetzmäßige oder verordnungsmäßige Handhaben zu schaffen seien. Erst nach Schluß der Konferenz wurde in zwei Besprechungen zwischen dem Reichsaußenminister und dem bayerischen Innenminister der Inhalt eines vorläufigen Entwurfs einer Notverordnung dem bayerischen Innenminister streng vertraulich bekanntgegeben. Inwieweit hierbei mündlich und später nochmals schriftlich geäußerte Wünsche Bayerns inbezug auf den materiellen Inhalt in der Notverordnung erfüllt worden sind oder hätten erfüllt werden können, darüber kann man verschiedener Meinung sein. Die bayerische Staatsregierung und der bayerische Innenminister haben jedenfalls den tatsächlichen Wortlaut des endgültigen Entwurfs der Notverordnung vor der Veröffentlichung nicht gekannt, ebensowenig waren sie über den Zeitpunkt der Veröffentlichung unterrichtet. Der bayerische Ministerpräsident ist allerdings bei einer sich mit anderen Fragen befassenden Besprechung nach 2 Uhr vom Reichskanzler über die Veröffentlichung der Notverordnung unterrichtet worden, also zu einem Zeitpunkt, wo die Verordnung bereits erlassen war und in der Berliner Presse veröffentlicht wurde. Es ist deshalb nicht zu behaupten, daß der Erlaß der Notverordnung in diesem Zeitpunkt sowohl für den bayerischen Innenminister wie für die bayerische Staatsregierung eine Ueberraschung war.

Der in diesen Dingen gut unterrichtete „Berliner Börsencourier“ glaubt, mit neuen Notverordnungen auf finanziellen Gebiete, die so mit ziemlicher Bestimmtheit zu erwarten sind, erst in etwa zwei Monaten rechnen zu dürfen. Schon jetzt ergibt sich die Notwendigkeit, einen Betrag von 50 bis 60 Millionen an den Reichsausgaben einzusparen, weil sonst die Kassenlage zu ultimo Mai bedenklich werden könnte. Die Möglichkeit für solche Schritte bietet ja die Sparermächtigung, die auf Antrag der Deutschen Volkspartei der Reichstag der Regierung erteilt hat. Es scheint, daß man sich über die Folgen, an denen die Kürzung erfolgen soll, im Kabinett bereits geeinigt hat.

## Die Enttäuschung der Oppositionsparteien

Drahtbericht unseres Berliner Büro  
Berlin, 1. April.

Der Reichsrat des Reichstags wird, wie nunmehr feststeht, erst nach Ostern zusammentreten, um sich mit dem Antrag der Kommunisten auf sofortige Einberufung des Reichstags zu beschäftigen. Die Kommunisten sind in diesem Sinne bereits verbindlich worden. Ein entsprechender formeller Antrag der sogenannten „nationalen Opposition“ liegt bis zur Stunde noch nicht vor. Es ist so gut wie gewiß, daß dem Vorstoß der drei Oppositionsparteien mit dem Ziel, die Auflösung der Notverordnung durch eine Mehrheit des Reichstags zu erzwingen, ein Erfolg nicht beschieden sein wird. Im Präsidium des Reichstags besteht, das läßt sich schon heute sagen, keinerlei Regung, den Reichstag aus diesem Anlaß und seiner Ferienruhe aufzulösen.

In den leitenden Kreisen der beiden Reichsparteien rechnet man wohl selbst nicht damit, daß die Aktion, obwohl die Kommunisten sich ihr angeschlossen haben, zu irgend einem Ergebnis führen wird. Man versucht daher, mit anderen, freilich, wie uns scheinen will, ebenso untauglichen Mitteln gegen die Notverordnung anzugehen.

Stiller will den Staatsgerichtshof anrufen.

Auch damit wird er sicherlich kein Glück haben. Die „Germania“ erteilt ihm denn auch den dringenden Rat, die Wägen und Rufen eines Prozesses zu sparen, da die Rechtsmäßigkeit der Notverordnung über jeden Zweifel erhaben sei. Die preussischen Deutschnationalen sind auf den ursprünglichen Gedanken gekommen, Herrn Sodering gegen die Notverordnung zu mobilisieren. Der Fraktionsvorsitzende v. Winterfeld hat einen Schreibbrief an den preussischen Innenminister gerichtet, in dem er um Auskunft bittet, ob er dem „Zustandekommen der Notverordnung vorher-

gestimmt“ habe. Wenn nicht, so müsse er sich wie Bayern, mit aller Entschiedenheit die Rechte des preussischen Landes wahren und die bestmögliche Aufhebung der Notverordnung verlangen.

Als Preußen soll Arm in Arm mit Bayern die vom Reichspräsidenten erlassene Notverordnung umzusetzen helfen! Das alles ist natürlich Spiegelfechterei, und man muß sich wundern, daß ernstliche Leute in diesen Zeiten an solchen Dingen Glauben haben.

Inzwischen sind auf Grund der Notverordnung einige nationalsozialistische Veranstaltungen verboten worden, so u. a. auch eine Kundgebung in der der vormalige Pfarrer Münchener als Redner auftreten sollte. Auch das Osterfest der kommunistischen Jugendverbände wird von dem Verbot betroffen.

## Notverordnung nicht gegen Stahlhelm-Volksbegehren

Berlin, 1. April.

Im Einklang mit der am Montag veröffentlichten Erklärung der Reichsregierung hat der preussische Innenminister Sodering dem „Volksanzeiger“ zufolge gegenüber Vertretern des Stahlhelms geltend in einer Besprechung ausdrücklich zum Ausdruck gebracht, daß die Notverordnung der Reichsregierung vom 28. März nicht gegen das Volksbegehren des Stahlhelms richte. Gleichwohl hat er mitgeteilt, daß er die Beschlagnahme eines Plakates durch den Dortmunder Polizeipräsidenten Vähling nicht billigt. Es ist Anordnung getroffen, daß die Beschlagnahme zurückgezogen wird. Außerdem hat der preussische Innenminister zum Ausdruck gebracht, daß er gegen die bisher erlassenen Akte und Plakate des Stahlhelms keine Einwendungen zu erheben habe.

nen, daß die Engländer an dieser Stelle ein Hüfnerange haben, auf das man nicht unnötig zu treten braucht. Aber auch Henderson hat zuerst sehr viel Raum für Mißverständnisse gelassen. Die Hauptfrage bleibt, daß die Atmosphäre jetzt durch die sachlichen Ausführungen des Reichsaußenministers geklärt worden ist. Für England ist der Kernpunkt die klare Versicherung, daß Deutschland gegen eine freundschaftliche Diskussion der juristischen Seite des deutsch-österreichischen Zollabkommens im Völkerbundrat nichts einwenden werde. Dadurch ist für London die Strecke frei geworden und wir können damit rechnen, daß die englische Stimmung in den nächsten Tagen bedeutend freundlicher werden wird.

Die erste Veröffentlichung ist ein kurzer Kommentar des diplomatischen Korrespondenten des „Daily

Telegraph“, in dem es heißt, Herr Dr. Curtius habe den gleichen Satz gesagt, wie Herr Henderson in seiner Unterredung. Der entgegenkommende Ton seiner Erklärungen habe einen überraschend günstigen Eindruck in englischen politischen Kreisen gemacht. Es sei jetzt klar, daß Deutschland, wenn es auch seine juristische Ansicht in vollem Umfange aufrecht erhalte und sich gegen die politische Diskussion des deutsch-österreichischen Zollabkommens wende, in keiner Weise eine wirtschaftliche und juristische Erörterung in Genf verhindern wolle. Henderson habe nichts anderes gewünscht und niemals vorgeschlagen, die Angelegenheit als Bedrohung des Friedens unter Artikel 11 des Völkerbundespaktes vorbringen zu wollen.

## Worte Bismarcks für die heutige Zeit

„Ich dachte, wir alle, und namentlich diejenige Partei, deren Machtschlage Preußen bis zum November 48 das Unglück hatte, zu befolgen, sollten gelernt haben, was es heißt, mit dem Feuer zu spielen, und das derjenige, der einen Brand entzündet hat, nicht imstande ist, ihn da, wo das Feuer seinem Zwecke noch Halt machen soll, mit der Formel irgend eines abgenutzten Paragraphen ein „bis hierher und nicht weiter“ zu gebieten.“

Die Debatte legt mich zurück in Zeiten, wo ebenfalls die auswärtige Politik der Regierung in diesem Hause kein er Seite recht war, wo sie angegriffen wurde von allen Seiten, kritisiert mit vielerlei noch größerer Schärfe wie heute. Wir fanden völlig isoliert; jedermann wußte besser, was wir zu tun hätten, als wir selbst; jeder war bereit, uns zu belehren, uns zu tabeln. Es wird das fast jedesmal der Fall sein, wenn man aus der Gesamtpolitik eines großen Landes Einzelheiten — und solche, die sich zum Angriffe, die sich zur Erregung der Volksleidenschaften, zur Bedeutung für den Volkswillen vorzugsweise eignen — herausreißt, ohne die Politik in ihrem vollen Zusammenhange zu betrachten.“

„Es müßte der Kritik der (preussischen) Verfassung einloch lauten: Alle Preußen sind vor dem Gesetz gleich, doch haben Mitglieder beider Häuser des Landtages das Recht, ihre Mitglieder zu beleidigen und zu verleumden, auch die- jenigen Verbrennen zu begehren, die mit Worten begangen werden können, ohne daß sie dafür anders als im Wege der Kammerdisziplin zur Verantwortung gezogen werden können. Im Wege der Disziplin wird die züchtige Beleidigung, hier öffentlich ausgesprochen, höchstens für einen unparlamentarischen Ausdruck erklärt.“

„Es ist nicht die Aufgabe des Parlaments, sich der öffentlichen Meinung der Wehrkraft zu unterwerfen, sondern auf die öffentliche Meinung berichtigend und bestimmend einzuwirken, das es nicht darauf ankomme, ob etwas populär oder unpopulär, sondern ob es weise, gerecht und vernünftig sei.“

„Könnten wir und rechtzeitig klar im voraus über alle Pläne der Zukunft nebeneinander ansprechen, ich glaube, Sie würden mehr davon billigen, als Sie bisher zu tun sich getrauen.“

Der Herr Vorredner hat mir ferner wiederholt den Vorwurf ausgesprochen, daß die sog. Regierung gegen fremde Regierungen über diplomatische Verhandlungen mittelbarer wäre, als gegen die eigene Volksoberleitung. Aber, meine Herren, worin besteht denn das ganze Wesen der Diplomatie und diplomatischer Verhandlungen? Es besteht in Mitteilungen der Regierungen untereinander.“

Der Herr Vorredner hat unserer Politik den Vorwurf gemacht, sie rede zu viel, sie rede zu lange, sie handle zu wenig und schreie zu spät. Ich bin durch diesen Vorwurf in der Tat überreizt worden; ich glaube, er würde uns den Vorwurf machen, wir redeten zu wenig über das, was wir tun wollten, und das Gefühl der Kränkung werde dadurch hervorgerufen, daß Sie nicht in jedem Augenblick überzogen werden können, wobei die beschlossene Politik geht und welches Mittel sie anwendet.“

## Krawalle in einer Polizeibeamten-Versammlung

Drahtbericht unseres Berliner Büro  
Berlin, 1. April.

Bei einer Versammlung des Bundes demokratischer Polizeibeamter ist es gestern abend zu schweren Tumulten gekommen. Die Kundgebung richtete sich gegen das Volksbegehren des Stahlhelms. Neben mehreren hundert Polizeibeamten in Zivil hatten sich auch zahlreiche Nationalsozialisten eingefunden. Als anstelle des verhinderten Polizeipräsidenten Orzelinski der frühere mecklenburgische Ministerpräsident und Vorsitzende des Reichsbanners Berlin-Brandenburg, Stellung, das Wort nahm, erwiderte im Saal laute Protestrufe, die sich immer mehr steigerten. Der Vorn nahm schließlich einen so großen Umfang an, daß es zu heftigen Auseinandersetzungen und schließlich einem regelrechten Handgemenge kam. Man ging mit Biergläsern, Stuhlbeinen und Sparschrodern aufeinander los. Es gab Häfen und drüben Verletzte, die zur Rettungswache gebracht werden mußten. Erst nachdem die Polizeikräfte durch die Polizei aus dem Saal entfernt waren, konnte die Veranstaltung zu Ende geführt werden.



Der Ostermonat

Der April ist da, der weiterwunderschöne, der uns hoffentlich während der bevorstehenden Oster...

- „Was wird da mir noch bringen, schöner, bürmischer April?“
„Jahlos sind die Bauernregeln, die sich mit dem April beschäftigen.“
„Im April kletter Schnee auf keinem Dinge noch.“
„Aprilis kalt und nah, fällt Schauer und Hag.“
„In der April kalt und nah, dann wächst das Gras.“
„Auf nassem April folgt trockener Juni.“
„Bringt der April viel Regen, bedeutet es auch Segen.“
„Aprilregen dünn, Märzschnee tritt.“
„Wenn der April blüht in sein Horn, so steht es gut um Hen und Korn.“

Man reht also, die Landwirtschaft fürchtet den weiterwunderschönen April noch weniger als die Läden eines lateinischen Apfels. Dies Wort steht in Verbindung mit dem lateinischen Wort aperire, und zwar...

Neue Strandbadverbindung

Um ein dringendes Bedürfnis zu befriedigen, hat sich die Stadtverwaltung nun endlich doch entschlossen, eine Strandbahnverbindung ins Strandbad zu bauen. Die Bahn geht demnach der Forderung entgegen, jedoch die Einweihung im Laufe des Monats April stattfinden kann. An sämtlichen Bahnübergängen wurden bereits die „Vorarbeiten“ durchgeführt. Die Einweihung würde zweckmäßig in Pfalzplatznähe geschehen. Die Bahn führt dann in Höhe des Franzosenweges über den Rheinbrunn und die Bahrröhre entlang um die große Weiche bei der Fahrbrunnunterkunft ins Strandbad. Der neue Bahnhof im Strandbad ist des Bauwerks wegen, ein Hochbau auf Eisenbetonpfeilern. In den oberen Räumen befinden sich die Schalter- und Wartehallen. Eine Freitreppe führt auf den Bahnsteig. Die neuen Maschinen werden mit Elektrizität betrieben und haben die höchste Leistung, jedoch auch bei großem Wasserdampf im Sommer eine genaue und regelmäßige Beförderung gewährleistet. In Zukunft werden vier Maschinen und vier geräumige offene Personenwagen in Betrieb gestellt.

Veränderungen in der Wochenmarktforderung. In der Karwoche fällt infolge des Karfreitags der Kleine Markt aus. Der Karfreitag wird auf Donnerstag verlegt. Am Karfreitag findet von 6 bis 8 Uhr am Hauptmarktplatz Fischmarkt statt. Am Oster-Dienstag ist Haupt- und Karfreitag. Der Kleine Markt fällt aus.

Ein Landstreicher sah am Bache

Ein Landstreicher sah am Bache. Der kam von den Bergen herunter geflogen und landete mit dem jungen Frühlings in die Wette durch frische Blüten. Schöne kleine Wellen spielten mit gelben Blumen. Das hübsche Holzstängel über tiefen Grund. Berge ragten aus dem dunklen Wäldchen der Tannenwälder, und ihre verdorrten Spitzen riefen laut in den blauen Himmel, von dem an diesem Vormorgen endlich die winterlichen Schneewolken gewichen waren. Er sah sich gut am Bach. Einem Dichter waren neue Verse eingefallen. Maler hätten in Farben gemalt. Einem Musiker würden die Stimmen der froh erwachten Natur zu Aufzeichnungssymphonien begeistert haben. Leider war der Landstreicher weder Dichter noch Maler noch Musiker. Sein Magen hing schlief, und das einzige, was ihn in dieser Umgebung besetzte, waren mordartige Gedanken. Auf die Forellen dort unten im Bach hatte er es abgesehen. Sie allein würden ihn zu lösen. Solche Feststellung angesichts des herrlichen Ostermorgens machen zu müssen, ist doppelt traurig. Man begreift wirklich nicht, wie ein Mensch, selbst wenn er vierundzwanzig Stunden nicht gegessen hat und einen kleinen Koffel im zerlöchernten Rucksack trägt, so profane Gedanken haben kann. Man möchte wünschen, der Landstreicher wäre jetzt aufgehoben, hätte erst einen umfassenden Blick auf das wunderbare Landschaftsbild und dann auf die nahe Felsflucht bei Strale verbrennt geworfen und würde, ergriffen von solcher Schönheit, gesagt haben: „Nein, ich tue es nicht!“

Der Haushaltsplan der Stadt Mannheim

Ausgleichung ohne Tarif- und Steuererhöhungen

Der Haushaltsplan der Stadt Mannheim für das Rechnungsjahr 1931 wurde beschlossen. Der Haushaltsplan konnte durch sehr erhebliche Kürzung der Fondszuweisungen und mit Hilfe umfangreicher Sparmaßnahmen ausgeglichen werden, ohne daß Tarif- oder Steuererhöhungen erforderlich sind. Auch die Erhebung eines Zuschlags zur Bürgersteuer konnte bei der gegenwärtigen Finanzlage der Stadt Mannheim noch vermieden werden. Die Gebühren für die Benutzung der Kanäle, der Müllabfuhr und der Straßenreinigung können infolge Verringerung der Ausgaben um ein Geringes herabgesetzt werden. Die Realsteuern (Grund- und Gewerbesteuer) werden auf jeden Fall um 1 v. H. (Grundsteuer) bzw. 8 v. H. (Gewerbesteuer) gesenkt werden. Inwieweit eine weitere Senkung erfolgen kann, hängt von der noch nicht ergangenen näheren Entschließung der badischen Regierung ab. Der Stadtrat hat außerdem dem Bürgerausschuß folgenden bemerkenswerten

Entschluß

- 1. Um Zwecke des Etatgleiches müssen gemäß Voranschlag Nr. 6 Konti Nr. 6150 Einsparungen in Höhe von 1.200.000 M durchgeföhrt werden. Sofern im Laufe des Rechnungsjahres 1931 Mehrausgaben oder Mindereinnahmen gegenüber den Ansätzen des Etats auch bei Berücksichtigung dieser Einsparungen von 1.200.000 M zu erwarten sind, wird der Stadtrat außerordentlich ermächtigt, Ausgaben des ordentlichen Haushalts bis zur Gesamthöhe der Mehrausgaben oder Mindereinnahmen abzurufen.
2. Zum Vollzug der Einsparungen von 1.200.000 M erklären sich Stadtrat und Bürgerausschuß damit einverstanden, daß die nicht zwangsläufigen sachlichen Ausgaben des Etats um durchschnittlich 25 v. H. gekürzt werden. Das hierzu aufgestellte Verzeichnis soll hierbei als Richtlinie gelten. Besondere Abweichungen nach oben oder unten im Einzelfalle sind dem Stadtrat zur Kenntnis zu bringen. Soweit zur Erreichung des Betrages von 1.200.000 M andere Einsparungen wesentlicher Art notwendig sind, bedürfen sie der Genehmigung des Stadtrats.
3. Dem Stadtrat und Bürgerausschuß ist am Ende des Rechnungsjahres eine Uebersicht über die vorgenommenen Einsparungen vorzulegen.
4. Die Entschlüsse im Bürgerausschuß werden voranschläglich in der ersten Hälfte des Monats Mai stattfinden.

Soweit der Stadtratliche Bericht über die Haushaltspläne am 26., 27. und 30. März, in denen der Haushaltsplan der Stadt Mannheim für das Rechnungsjahr 1931/32 festgelegt wurde. Den Mittelungen ist die hochinteressante Tatsache zu entnehmen, daß der Etat durch beträchtliche Einsparungen ausgeglichen werden konnte, ohne daß Steuererhöhungen notwendig waren. Es wird wenige Städte in Deutschland geben, die in der gleichen glücklichen Lage sind. Hier wird sich eben immer noch die vorzügliche Finanzpolitik des Oberbürgermeisters Dr. Kubler aus, eine Finanzpolitik, die wir selbst manchmal belächeln, weil wir sie, gemessen an den Zeitverhältnissen, als zu vorsichtig ansehen. Aber heute muß doch zugestanden werden, daß die Einstellung Dr. Kublers die richtige war. Wir brauchen nicht allzuweit zu gehen, um festzustellen, daß andere Städte bei der Ausgleichung ihres Etats mit den größten Schwierigkeiten zu

kämpfen haben, die zwangsläufig zu ganz enormen Steuererhöhungen führen. Wir brauchen nur auf die Bürgersteuer hinzuweisen, die in verschiedenen Städten um das Mehrfache erhöht werden mußte. Hocherfreulich ist auch, daß bei den Gebühren eine Senkung eintreten kann. Wenn sie auch nur gering ist, so muß man doch dafür dankbar sein, denn wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert. Nach unseren Informationen hat zur Ausgleichung des Etats entscheidend die Kürzung der Rücklagen in die Fonds und die Ermäßigung des Zinsfußes beigetragen, der für die Beträge zu zahlen ist, die den Fonds für häusliche Zwecke entnommen werden. Diese Kürzungen sind in einer für die Fonds erträglichen Weise erfolgt. Es ist ja auch nicht nötig, daß heute die Fonds in der früheren Höhe gespeist werden. Es werden auch wieder Zeiten kommen, in denen man zu dem früheren Modus zurückkehren kann.

Wie wir hören, sind die Anträge der Verwaltung im Stadtrat gegen die Stimmen der radikalen Fraktionen angenommen worden. Die Beratungen sind ruhiger und sachlicher, als in früheren Sitzungen verlaufen, obwohl die Nationalsozialisten mit ihren Agitationsanträgen nicht durchbringen konnten, die wir wohl jedenfalls bei der Beratung des Voranschlags im Bürgerausschuß hervortreten werden.

Goldmünzensunde bei Seckenheim

Kurz vor Redaktionsschluß wird uns von gutunterrichteter Seite die erfreuliche Mitteilung, daß ein junger Archäologe aus Heidelberg im nahen Seckenheim äußerst wertvolle Ausgrabungen gemacht hat. Wie wir hören, soll bei den Grabarbeiten des angesehenen Gelehrten eine Mauer aus der Römerzeit bloßgelegt worden sein, die neben vielen anderen höchst bedeutungsvollen Funden mehrere große irdene Kessel verborgen hielt. Diese Gefäße — bis jetzt sollen es deren fünf sein — sind mit Goldmünzen gefüllt. Um der interessierten Mannheimer Bevölkerung eine Einsicht in den Stand der Dinge zu ermöglichen, ist heute Nachmittag von 3-5 Uhr im Museum für Natur- und Völkermunde am Zeughausplatz ein kleiner Teil der Funde ausgestellt. Nach endgültiger Bestimmung des Wertes der Münzen und nach erfolgter Klärung der Eigentumsverhältnisse, soll von amtlicher Seite ein ausführlicher Bericht veröffentlicht werden. Interessant wird es für den Leser noch sein, daß die Münzen, soweit sie feststellen läßt, aus der kaiserlich-römischen Münze zu Vobonnum — dem heutigen Ladenburg — stammen und wohl zur Befolgung der römischen Legionen in unserer Gegend bestimmt waren.

Die Stadträte freuen sich heute umso mehr über die Eingemeindung Seckenheims, als doch dadurch der Hauptort der gesundesten Gegenden unterm angelegten Finanzes zugute kommt. Weichen auch diese unüberlegbare Tatsache auf die Finanzabteilung hat, beweist der Entschluß der maßgebenden Instanzen, namentlich für immer von dem Plan einer Raubsteuer abzurufen. In den Kreisen der Konventionen, die bestürzten, ihre Vögel neuere zu müssen, wird eine große Veranlassung eintreten.

Das Mannheimer Bühnenfestspielhaus hat in entgegenkommender Weise der Mannheimer Regimentsgesellschaft 60 Eintrittskarten zu Abendveranstaltungen zur Verfügung gestellt. Die Regimentsgesellschaft hat die Karten an die privaten Wohlfahrtsvereine, an die Selbsthilfsorganisationen der Kleinstädter, der Sozialrentner, der Kriegsgenossen und an die Grenzdienst-Vereine zur raschen Verteilung weitergegeben. Es ist dankbar anzuerkennen und es spricht für das Verhältnissen des Festes, daß durch diese Geste einer Anzahl Wohlfahrtsvereine ein freundlicher Abend zu teil werden konnte.

Film-Rundschau

Der Regisseur Richard Oswald hat sich an dem schmerzlichen Kapitel der Luftfahrtentwicklung herangemacht, er verleiht, indem er den letzten unvollkommenen Theatervortrag gleiches Thema, die letzten Stunden vor dem Ausbruch des Weltkrieges in Bild und Ton nachträglich zu rekapitulieren. Das kann, wenn es schon unternommen wird, nur mit dem Mittel der Tonfilmreportage gemacht werden, aber das Ergebnis hat gezeigt, daß ein in unerbittlicher Sorgfalt geführter Objektivist auch dadurch nicht objektiv zu erhalten ist. Oswald benutzte auch hier die Epochenmalerei, aber in seinem Film „1914“ fehlt das, was ihm selber glückte, die Konzentration, die den Zuschauer an den Ablauf der Handlung fesselt. Die durch den Stoff gebotenen unabhinglichen Ueberhebungen und vielfältigen Einzelhandlungen, die der Film „1914“ zur Bewusstseinsbildung des diplomatischen Zeitalters mit seinen schicksalshimmlischen Unterstellungen zeigt, verhindern die Einheit und klare Linienführung. Der Stoff ist zu schwer und der Versuch zu gering, als daß mit den heutigen technischen Hilfsmitteln eine, auch nur die menschliche Seite der Tragödie reelles Festrechtens Lösung gebracht werden könnte.

Das Vernehmen, all die Kräfte und Bemühungen zu mindern auszuweisen, die das Verhängnis im Sommer 1914 so unheilvoll vorwärts trieben oder unfähig zu seiner Abwehr waren, mußte schon an der gebotenen zeitlichen Beschränkung die dem Ablauf eines Filmbandes anvertraut ist, scheitern. Die Handlung mußte deshalb auch in Anfängen stehen bleiben, weil schon die Anzahl der Rollen, die für die sehr begrenzten Räumlichkeiten nicht weniger als 41 Darsteller forschet, kaum die Möglichkeit einer einwandfreien Darstellung der physikalischen Bedingungen der einzelnen Charaktere bieten konnte. So kommt es, daß dem Auge und Ohr hier viel, viel zu viel angesetzt wird. Man legt auch zu viel voraus und kann andererseits, wie schon gesagt, den Stoff nicht so demütigen und die einzelnen Charaktere nicht so human herausarbeiten, daß der Bruchpunkt zwischen ihrem Wissen, Wollen und Handeln eindeutig wird. Auch mit Stoff- und Bildmitteln auf das historische Geschehen dieser Tage ist bei der Behandlung dieser Frage nicht getan. Ten gute Wille und die pädagogische Tendenz genügt hier nicht, weil die Wahrheit, der der Film zweifelslos dienen muß, ganz einwandfrei und blühende Beweise verlangt. Es ist durchaus notwendig, auf welchen Quellen letzten Endes die Handlung des Filmes beruht, ob sie auf Ernst Dohring oder gar auf das von ihm selbst abgeleitete Theaterstück zurückgeht; es ist auch unerheblich, daß der Film auf Einpruch des Bundespräsidenten eine Zeit lang verboten war. Wir haben uns mit der Darstellung des Kommissärs Werkes zu beschäftigen und die zeigt uns, daß man sich hier an eine Aufgabe gemacht hat, die entweder hofflich nach nicht hinreichend ist, oder für die die gesamte Form der Epochenmalerei wieder nach der episch-schillerischen, nach nach der literarischen Tendenz ist angesetzt.

So ergibt sich ein fragmentarischer Charakter und dem Publikum wird es schwer gemacht, sich ein klares Urteil über die Zusammenhänge und Verwicklungen der Dullage 1914 zu bilden. Es ist nicht damit getan, die obersten bekannte Richtschnur Deutschland und die menschlich tragbare Höhe des zeitlichen Jores zu dokumentieren, um so ganz nebenbei durch den Mund Jares die Politik der Kabinette bedingt und die russische Militärkommission ganz mit der Verantwortung zu belegen. Das Spiel der Tragödie und der eigentlichen Urheber des Weltkrieges, zu denen in erster Linie Salomon und Jansoff sowie Voinard gehören, das hat der Film nicht klar genug herausgearbeitet.

Trotz dieser Einwände leantvorst der Film natürlich ein nicht allseitiges Interesse einmal wegen der zeitlichen Seite und zum anderen wegen der Verabredung von 41 prominenten Darstellern, weil hier die Prominenz selbst für die Darstellung kleinerer Personen verwendet wird. Es ist darum schwerer, kleinere Personen herauszugreifen, aber es kann doch gesagt werden, daß der Schwann-Dohring-Grub-Ballermann ein höchst bildhaftes, bildhaftes und mimisches Feinwerkstück darstellt, doch auch der Jor Schänke ist ein, wenn nicht die einzige vollkommen abgerundete Persönlichkeit, die durch die Handlung allerdings hier in den Vordergrund gestellt wird. Auch César Soukoff, Heinrich George und Eugen Adeler seien noch hervorgehoben. Das die Photographie bei einem Damm-Film ausgeglichen wirkt, ist eine Selbstverständlichkeit.

Verleitet wurde in gleicher Eigenschaft Direktor Ludwig Doh von der Realhule Mannheim-Heidelberg an die Wädchenschule III — Dana Thoma-Schule — in Mannheim.

In den Aufhängen tritt trotz Gefechts Kriminalkommissar Valentin Baumann in Mannheim.

Die Verleugung des brausefreien Landjägers

Die Verleugung des brausefreien Landjägers erwidert sich als eine zwar schmerzhaft, aber unangelegliche Zustimmung. So kam es, daß mittags die beiden Kollegen, die Hausfrau und ihr Junge gemeinsam mit dem Landstreicher beim Herdröten saßen und sogar einige Flaschen Bier in voller Eintracht leerten.

Nach dem nachmittags der Landstreicher, mit getrockneter Kleidung und Festgürtel versehen, Abschied nahm, rief ihm der — im wahren Sinne des Wortes — bereinigte Landjäger nach: „Seien Sie froh, daß Osters war! Wäre mein alter Kollege nicht gewesen, dann hätten Sie jetzt im Arrestlokal.“

Schmünzeln drehte sich in der Tür der erleichtert aufstehende Tüppelbruder um: „Herr Wädchschir, ist laß' keinen Landjäger erlauben — besonders Osters nicht, sonst hätten Sie ja nicht aufrechten können!“

In den Aufführungen von Wagner's „Parsifal“ an den beiden Oberfesttagen sang die Titelpartie Gustav Wänke, die Lindy Gertrud Binder-nagel, den Wernemann Wilhelm Fenten, den Amfortas Christian Rönker, den Klingsor Sadme de Fries, den Titurel Karl Wang, die Waldvögel mit den Herren Joch und Volja, die Knappen mit den Damen Keller und Vanderrich und den Herren Hartung und Korzick, die Jandermädchen mit den Damen Schulz, Heiten, Karb, Heindl, Keller, Vanderrich befehlt. Die „Stimme“ singt Margarete Klitz.

Die Volks-Singakademie

Die Volks-Singakademie e. V. bringt am Karfreitag unter Leitung von Dr. Ernst Gremer „Das Deutsche Requiem“ von Brahms im Riedlungslokal zur Aufführung. Diese Aufführung wird gleichzeitig an einer Gedächtnisfeier für den verstorbenen Professor Schott-schneider werden, der gerade mit der Vorbereitung des Werkes begonnen hatte, als er nach Jor Mitwirkung und außer dem National-Theater-Direktor zwei hervorragende solistische Kräfte gewonnen worden, die Gattin des General-Musikdirektors des hiesigen National-Theaters Frau Gertrud Bendor-Rosenfeld.







### Weiterhin ungünstige Lage der Rheinschifffahrt

**Geringe Zunahme der Brennstoffzufuhr über niederländische Häfen - Schlechte Beschäftigung im Verlade- und Schleppgeschäft - Günstiger Wasserstand am Niederrhein und Mittelrhein**

Die Verkehrsfrage auf dem Rhein wird auch im März keine Besserung auf. Ohne Zweifel erfordern die Brennstoffvorräte am Oberrhein infolge der Tage kalten Frohes, die dieser Monat mit sich brachte, eine erhebliche Verminderung. Kleinere Handelsfirmen mahnen nachdrücklich, voran aber, um eine schnelle Beseitigung der Hindernisse zu erreichen, auf den Bahntransport angewiesen. Vereinzelt wurden noch dem Reich der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Weißerhahn auch Schiffsanfragen obgerufen, doch erfolgte eine Hebung des Gesamtverkehrs dadurch nicht. Der Wasserstand des Gesamtverkehrs dadurch nicht. Der Wasserstand des Gesamtverkehrs dadurch nicht. Der Wasserstand des Gesamtverkehrs dadurch nicht.

er die Kohle über holländische Seehäfen betraf, im aufbegehender Weise.

Was dem Oberrhein war die allgemeine Verkehrs- und Frachtlage im Schweizer-Bezirk wie in den übrigen Verkehrsbezirken sehr ungünstig. Der Konjunkturkonflikt infolge des Währungsabfalls hat sich noch nicht gelegt. Die über die Seehäfen einströmenden Mengen wurden infolge der zu hohen Verkehrsfrachten übernehmbar. Der Verkehr nach Basel mittels Rhein, wie oben berichtet wurde, auf dem Kanal ab, da der Wasserstand die Stromfahrt nach Basel im allgemeinen noch nicht erlaubte.

Der Rhein- und Ruhr-Bezirk stellt sich unter den günstigsten Umständen mittelmäßig dar. Die kleinen Frachtschiffe, die die geringe Zunahme der Kohlenzufuhr über holländische Seehäfen und ferner in der zweiten Monatshälfte ein leichtes Anwachsen des Frachtwertes ab Ober- und Mittelrhein-Stationen mit sich brachten, konnten eine Besserung der Frachtlage nicht herbeiführen. An der Schiffsfahrtschiff in Duisburg-Weißerhahn wurde in der Verkehrsbeziehung Rhein- und Ruhr-Bezirk ein Anstieg nur eine einzige Notierung vorgenommen und zwar ab Rhein-Weißerhahn am 18. 3. zu einem Satz von 6,00 A bei ganzer Lade- und Verlust. In der Verkehrsbeziehung Rhein-Weißerhahn - Rotterdam hielt sich den ganzen Monat über der Frachtwert einschließlich Schlepplohn auf dem niedrigen Stand von 0,80 A. Die Frachten ab Rhein-Weißerhahn lagen 0,85 A tiefer, die ab Rhein-Ober-Weißerhahn 0,20 A höher. Die im freien Markt erzielbaren Frachten und Schlepplohn erwiesen sich als hart verhältnismäßig.

Das Schleppgeschäft nach dem Oberrhein zeigte ebenfalls keine Besserung. Die Notierungen der Schlepplohn brachten durchschnittlich einen Satz von 1,10 A. Bei den Umschlag- und Expeditionsbetrieben in den Duisburg-Weißerhahn Häfen waren die Beschäftigungsmöglichkeiten für Rollen- und Stückgüter sehr gering. Was Rollen- und Stückgüter betraf, so fehlten zum Teil auch die entsprechenden Anlagen an den wenigen häufig beschäftigten Stellen ganz. Es wurden ebenfalls kaum angefordert, so daß ein großer Teil der Anlagen ganz außer Betrieb war und der Rest mit geringen Auslastungen höchstens bis zu 20-30 v. H. beschäftigt werden konnte. Die Betriebsankunft bei den Verkehrsbeziehungen betrieblieben hinter dem geringen des vorigen Monats 1. 2. noch zurück. Nach Verkehrsverhältnissen ab hier kamen nur in sehr geringem Maße vor.

#### Lockerung des Vermahlungszwanges

Da in den vergangenen Monaten auf Grund der Preisentwicklung von Ha- und Ausländweizen ein großer Anreiz vorhanden gewesen ist, über die gesetzlich vorgeschriebene Vermahlungsnote hinaus Inlandweizen zu vermahlen, muß damit gerechnet werden, daß die Preise für an Inlandweizen vermahlen Weizen gesunken sind, als sich dies rechtfertigt aufgrund der Ausmahlungsnoten ergeben würde. Um die möglichst beste Handhabung des Vermahlungszwanges bis zum Schluss des Wirtschaftsjahrs zu sichern, hat der Reichsausschuss für Getreide- und Viehwirtschaft beschlossen, den Vermahlungszwang zu lockern, Gebrauch gemacht und die Note für Weizen und Malz 1931 von 65 auf 70 v. H. herabgesetzt.

#### Der Aktienindex

Der vom Stat. Reichsamt ermittelte Aktienindex (1924 bis 1926 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 23. bis 28. März 1931 auf 81,9 gegenüber 81,7 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 87,3 (86,0), Gruppe verarbeitende Industrie auf 81,8 (81,2) und Gruppe Handel und Verkehr auf 118,6 (118,6).

## Tennis-Sport

**Bekleidung u. Ausrüstung**

für Damen und Herren

Tennis-Schläger Tennis-Hosen  
Tennis-Bälle Tennis-Kleider  
Tennis-Schuhe

Verlangen Sie unsere neue Preisliste 1931

# Engelhorn

*Sport-Abteilung*

## Strümpfe Osterfest

**nur Strümpfversand**

L 14, 9  
Tatortallhaltstelle

**Billige Osterfeier**

empfehlen Eier-Mezger,  
P. 6. 12, Tel. 237 34.

**Umzüge**

mit Möbeln werden billig und fachmännisch ausgeführt.  
R. 414, Tel. 208 08.

**Weiße 40/400. Fabrikate**

**Timazol gegen Wanzen**  
**Copelin gegen Käfer**

1. und 2. unvers. Stück. 1. und 2. unvers. Stück.  
1. und 2. unvers. Stück. 1. und 2. unvers. Stück.



**Festkaffee**  
Pfd. 3,90, 3,40, 3,-, 2,40, 2,-

**Eier**  
Neuprodukt 10 Stück 70,-

**Jg. Spinal**  
2-Pfand-Dose 47,-

**Fischfilet** 2,-28  
10 Qualität, großformatig  
Essig-Gewürzgurken 1/2 D. -50  
Cucumern 1/2 D. -50  
Rindfleisch m. Salz Dose -75  
Erbsen mit Speck Dose -75

**Dörrfleisch** 95,-  
1 Pfund

**Bierwurst** 1 Pfund 1,05

**Mettwurst** Stück -50  
Schweineboden 1 Pfund -90  
West. Korbmettwurst 1 Pfd. 1,43  
Cervelat- u. Pökelschinken 1 Pfd. 1,43  
Schinkenspeck 1 Pfund 1,90

**Limburger** Stück -40  
Romadour 2 Stück -45  
Edamer 20 Pfund -60  
Deutsches Schmalz Pfund -63  
Tafelöl 1 Liter -58  
Münsterkäse Pfund -90  
Tissler, vollfett Pfund 1,00  
Molkereibutter Pfund 1,60

**Oppenheim** Rollen 1/2 -60  
Edeleckener 1/2 -75  
Muskateller 1/2 Fl. o. Gl. 1,-  
Lieb. räumlich 1/2 Fl. o. Gl. 1,-  
Malaga 1/2 Flasche o. Gl. 1,25

**Unser Schläger!**  
**Vollmilch-Schoko'ade** 95,-  
4 Tafeln  
Maikaiser Stück -10, -05  
Neger Riegel 100 g gel. -20  
Oranien-Schoko'ade 2 Taf. 1,10 g -50  
Zuckerhasen 1 Pfund 1,-

**WARENHAUS KANDER MANNHEIM**

## Oster-Eier!

Vollfrische Eier ... 10 Stück 70 und 75 Pfg.  
Vollfrische, große Eier ... 10 Stück 85 Pfg.  
Vollfrische, große holländische Land-Eier, 10 Stück 1,05

**BUTTER**

Frische Landbutter ... per Pfund 1,30  
bei 5 Pfund ... per Pfund 1,25  
Frische Pfälzer Holzbutter ... per Pfund 1,30  
Deutsche Südbutter ... per Pfund 1,70  
Feinste holländ. und dänische Tafelbutter

**Philipp Leininger Wwe., T 3, 23**  
Telephon 211 98

## Kind

(Kleider) von guter Ockerfärbung, 2 Jahre alt, ab 10 bis 12 Jahre alt, wird von Kinder- und Jugend-Abteilung übernommen. Anrede unter Y D Nr. 10 an die Geschäftsstelle des Stat. Reichsamt.

Herzwegers, 23. 3. 1931

## Verkäufe Kauf-Gesuche

**Schöne billige Qualitäts-Möbel**  
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad, etc. etc.

**Motorrad**  
Triumph, 500 ccm  
Engrl. TRIUMPH ZÜNDAPP  
Piano  
Piano  
Piano

**Butterknet-Maschine**  
Geize u. Celio  
Engl. TRIUMPH ZÜNDAPP  
Piano  
Piano  
Piano

**Zwei Betten**  
1 vollst. Bett  
Badofen  
weißer Kinder-Sitz- und Liegewagen  
Holzmehl  
Taubenung  
Federrolle  
D- und Herrenrad  
Kleiderstänke  
Kleiderstänke

**Kauf-Gesuche**  
Suche Motorrad  
Suche Motorrad

**Wer gibt**  
Dreirad?  
Schreibmaschine  
Schreibmaschine

**Herren-Fahrrad**  
Herren-Fahrrad  
Schreibmaschine

**Unterricht**  
Schwarzwaldfschule  
Sexta bis Abitur  
Striberg  
Striberg

**Plomben**

## Faltboot-Ausstellung

Klepper- und Sonnlandboote, Klepperzellen, Kleppermanteln bei Adolf Karle

**Mannheim**  
Draisstraße 48 a, Fernsprecher 51992

## Schokatee

Besonders billige Hasen Hasen Hasen

unsere diesjährigen Schlagler  
-40 -70 1.40

Pralinen mit gefüllte Eier Schokolade  
-50 -80 1.30 2.30

Unsere beliebten „Gschänk-Karlons“  
Hasen mit Ei  
-80 1.40 1.60 1.80

ff. Frankonia-Pralinen  
Jahresanmachung 3,00

**Schokatee**  
P 2, 3a; K 1, 9; R 4, 24;  
Ludwigschloß: Ludwigsstraße 31

## Gartenkies

Gehr, Miltze & Co., G. m. b. H.  
Mellaustr. 2 Tel. 40294 u. 448 17

## Reparaturen in Bohner

Parkeett-Bohner

**Rennert**  
S 1, 9 U 1, 12, 65, 14  
Mittelstr. 59, Neuhofstr. 30, Seckelbacherstr. 12.

## Schokatee

Besonders billige Hasen Hasen Hasen

unsere diesjährigen Schlagler  
-40 -70 1.40

Pralinen mit gefüllte Eier Schokolade  
-50 -80 1.30 2.30

Unsere beliebten „Gschänk-Karlons“  
Hasen mit Ei  
-80 1.40 1.60 1.80

ff. Frankonia-Pralinen  
Jahresanmachung 3,00

**Schokatee**  
P 2, 3a; K 1, 9; R 4, 24;  
Ludwigschloß: Ludwigsstraße 31

## MARCHIVUM



# Die „menschlichen Leoparden“

Es hat peinliche Aufsehen erregt, als kürzlich bekannt wurde, daß in dem afrikanischen Regierdistrikt Liberia die Sklaverei als landesüblicher Brauch noch in voller Blüte steht. Eine noch peinlichere Enthüllung ist dieser Tage erfolgt. Eine Londoner Zeitung bringt Berichte von der afrikanischen Westküste, aus denen hervorgeht, daß in der englischen Kolonie Sierra Leone, dem Nachbarlande Liberias, sogar noch der Menschenfleischerei in der Gestalt eines abfälligen Götzenbildes gehuldet wird. Auch diese Tatsache ist manchen Christen bekannt. Die breite Öffentlichkeit hört aber erst zum ersten Male davon.

Unter der Bevölkerung der westafrikanischen Regierdistrikte sind Geheimgesellschaften sehr beliebt. In der Nähe der Küste, wo eine gewisse Ueberwachung möglich ist, handelt es sich dabei meist um harmlose Spielereien. Im Inneren des Landes, so in den abwärts liegenden Strecken von Sierra Leone, sind die Geheimgesellschaften aber verbrecherische und grausame Verbände, die vor Mord nicht zurückschrecken. Sie pflegen allerlei Rituale, sind Menschenfresser und der Schrecken des ganzen Westafrika, auf das sich ihre Organisation erstreckt.

Ein gutes Beispiel von der Art dieser Geheimbünde bietet die „Gesellschaft der menschlichen Leoparden“, die in dem Imperium-Distrikt von Sierra Leone ihre Schreckensherrschaft ausübt. Dieser Bezirk ist vornehmlich durch von einigen Regierdistrikten bevölkert, die noch viel in heidnischen Aberglauben befangen sind. Sie leben in häßlicher Furcht vor einem unsichtbaren Wesen, dessen Macht sie auf allerlei Art zu gewinnen suchen. Sie verbinden damit den größten Teil ihres Lebens. Die Jägerbünde üben eine große Gewalt aus. Sie stellen Amulette her und bereiten Saubereiten und Saubereiten, die bei der Bereinigung des unsichtbaren Wesens eine große Rolle spielen. Die Regier glauben, daß sie die Macht des unsichtbaren Wesens gewinnen und gegen Krankheiten und sonstiges Unglück geschützt sind, wenn sie die Amulette tragen und die Rituale zu sich nehmen.

Dies kommt nun ein über Aberglauben zum Vorschein. Danach sind die Schutzmittel besonders wirksam, wenn sie von Menschen kommen. Wenn dann geht — so glauben die Regier — die ganze Kraft auf denjenigen über, der den Knochen des Opfers als Amulett trägt oder ein Stück von seinem Fleisch gewissen hat.

Die Menschenfleischerei heidet sich hier in das Gemut eines mystischen Aberglaubens.

Daraus erklärt sich dann auch das Bestehen der „Gesellschaft der menschlichen Leoparden“ oder der „Mensch-Geheimbünde“, die sich auf ähnlichem Boden bewegen und dieselben Grundsätze befolgen. Dieser Zusammenhang macht es ferner begreiflich, daß die Geheimgesellschaften so gut wie unantastbar sind.

Aus es hier zu sagen: die „Gesellschaft der menschlichen Leoparden“ verlor ebenfalls wie die anderen Geheimbünde die Jägerbünde mit den Menschenopfern, aus deren Fleisch und Geben die Amulette gefertigt und die Saubereiten bereitet werden, darunter ein weiblicher Kraut, den die Eingeborenen „Bofime“ nennen. Die Opfer werden wie Bild gegliedert und mit einer besonderen Waffe geädelt. Die Waffe hinterläßt an dem Opfer Spuren, die wie die Abbe einer Leopardenpawse aussehen. Damit drückt der Geheimbund gemißtrauen seinem Opfer sein Siegel auf. Die Mitglieder üben durch Bildwunden.

Die Mitglieder des Geheimbundes bestehen zum größten Teil aus Freiwilligen. Sind Helfer nötig, so ergeht aber auch an diesen oder jenen die Aufforderung zum Eintritt. Niemand wagt es, sich einer solchen Aufforderung zu entziehen. Es wäre sonst sein früherer Tod. Die Aufnahme in den Bund vollzieht sich streng im Geheimen und unter Beobachtung einer Reihe feierlicher Gebräuche. Der „Pakt“, d. h. der „Geheimbund“, leitet die Aufnahme. Er trägt auf dem Kopf einen Schwanz, der aus menschlichen Gebelnen gefertigt ist, und ein Leopardenfell. Er bringt dem neuen Mitglied mit einem scharfen Messer Fleischwunden bei, deren Narben das Abzeichen des Geheimbundes sind.

Die „Gesellschaft der menschlichen Leoparden“ hat nachweislich eine ganze Reihe von Mordeaten verübt. Von einem Mitglied weiß man, daß es auf Befehl des „Oberleoparden“ seine eigene Tochter im Alter von achtzehn Jahren tötete.

In einem Orte namens Fogo war ein fünfzehnjähriger Knabe das Opfer.

In diesem Falle konnte die Untersuchungsbehörde den oder die Mörder nicht fassen. Ein anderer

Fall, der in der ganzen Nachbarhaft rühmte wurde, betraf einen Skulptur namens Ompa, Fompa, der seine Schwester selbst als Opfer anbot. Das Angebot wurde aber zurückgewiesen. Anstatt der Hauptopferbringer wurde ein Dorfbewohner namens Kanna da angetrieben. Unter Folterqualen wurde er gezwungen und von der „Gesellschaft der menschlichen Leoparden“ verzehrt.

Die meisten Morde werden nicht bekannt. Sowie die Behörden etwas davon erfahren, verlangt die Untersuchung regelmäßig Strafmittel. Denn die Geheimbünde üben eine Schreckensherrschaft aus und niemand wagt es, gegen sie als Zeugen aufzutreten. Wären die Geheimbünde reine Mordbünde, so bestünde vielleicht Aussicht, ihrer allmählich Herr zu werden. Aber sie wurzeln in religiösem Aberglauben. Sie sind festlagen das hohe Gemut der

Regierung, das seine Furcht vor dem unsichtbaren Wesen durch übernatürliche Mittel zu beruhigen versucht.

Von alters her hat sich der Aberglaube in der Regierbevölkerung festgesetzt. Er gibt den Jägerbündlern einen so verhängnisvollen Einfluß und solange diese Regier des Aberglaubens ihr Ansehen treiben, werden auch die Geheimbünde wie die „Gesellschaft der menschlichen Leoparden“ ein ungeschwächtes Dasein führen. Will man Abhilfe schaffen, so muß man an der Wurzel des Aberglaubens den Hebel ansetzen. Diese Aufgabe ist ein höchst schwieriges und schweres. Trotzdem bleibt es ein höchst wichtiges Ziel für die moralische Wirkung der englischen Kolonialverwaltung, daß sich in einer englischen Kolonie die Menschenfleischerei noch bis auf den heutigen Tag erhalten hat.

## Riesen-Goldsunde der Wänschelkutschengängerin Nataloni in Berlin



Blick auf die Ausgrabungen vor dem Reichstag, die von Reichstagspräsident Eisele (links) überwaht werden. Im Bild: Die Wänschelkutschengängerin Nataloni

Die italienische Wänschelkutschengängerin Nataloni, die bereits in ihrem Heimatlande (Südafrika) durch ihre Entdeckung von Goldsunden in Berlin tätig war, ist in den letzten Tagen gelang, unter dem Vorwand, eine wichtige Angelegenheit zu erledigen, vor allem die Reichstagsgebäude, während der Zeit der Arbeit des Reichstags Präsidenten zu kommen, die ebenfalls im 1. April, d. h. vor dem Reichstagspräsidenten durch König Konstantin erfüllt.

## Ewige Zigaretten

Tabakplantagen in Deutschland

Der kurze eregte die Meldung, daß es einem Wiener Chemiker gelungen sei, das ewige Zündholz zu erfinden, großes Aufsehen. Schon doch dadurch eine ganze Industrie aus ihm zu schaffen, so ist und man munkelt bereits, daß Kreuzer Nacht damit erfüllt sei. Aber die Bedeutung dieser Erfindung liegt weit über den heutigen Ausmaßen jener Branche hinaus, die nach jahrelangen Arbeiten jedoch zum Erfolg geführt haben. Man hat nicht mehr und nicht weniger verlangt, als eine ewig brennende Zigarette zu schaffen.

Der bekannte Rittersgutsbesitzer Dr. Windel besuchte sich bereits seit 20 Jahren auf seinem Verlobungsort in Hatterstein (Sachsen) mit der Forderung einer Tabakpflanze, der er den beschriebenen Namen „Dauerbrand“ gegeben hat. Sein Ziel war es, eine Tabakpflanze zu züchten, bei der der Verbrennungsprozess der verrottenen Blätter erheblich längere Zeit in Anspruch nimmt als bei den bisher bekannten Arten. Von dem Umfang und den Schwierigkeiten dieser Arbeiten kann man sich erst dann eine richtige Vorstellung machen, wenn man erzählt, daß in der Zeit, in der die Tabakpflanzungen Blätter tragen, täglich Tausende von Pflanzen im Versuchslaboratorium unterzogen werden mußten.

Auf Grund natürlicher Erhebungen gibt Herr Windel an, daß nur von 10 000 Pflanzen eine zur Weiterzucht verwendung fähig sei. Die Arbeiten des Rittersgutsbesizers bezogen sich jedoch nicht allein darauf, Tabakpflanzungen herzustellen, die zu Raucherwaren verarbeitet, dem Verbrennungsprozess einen erheblich größeren Widerstand entgegenzusetzen, sondern außerdem eine Sorte zu züchten, die auf deutschem Boden und unter deutschen klimatischen Verhältnissen gut gedeiht und deren Aroma dem der besten Orienttabake nicht unterlegen ist. Dieser Züchtungsprozess ist in vollem Umfange erreicht worden.

Nur mit dem Dauerbrand würde es nicht so seltsam, wie es sich der deutsche Tabakzüchter gedacht hatte.

Ein Jafak, der bei großen Verbindungen so oft eine Rolle spielt, hat jedoch dazu geführt, daß demnach, sowie die Voraussetzungen einer großen Produktion beachtet sind, der Welt ganz neue Zigaretten- und Zigarrensorten vorgelegt werden, die mit vollem Recht den Namen ewige Zigarette, ewige Zigarette verdienen. Bei einem Besuch seiner Schwägermutter in Ostpreußen lernte Dr. Walter Dacht

den Gutsherrn von Hatterstein kennen. Die beiden Herren freunden sich rasch miteinander an und Herr Windel und Dr. Dacht, den Geheimniser einer bekannten großen deutschen Firma im Rheinland zu einer Besichtigung seines Versuchsgutes ein. Dr. Dacht sah sich mit größtem Interesse die Züchtungsversuche des Rittersgutsbesizers an und erklärte sich schließlich zur Mitarbeit bereit. In jahrelanger gemeinschaftlicher Arbeit ist es Dr. Dacht und Herrn Windel gelungen, ihr Ziel zu erreichen. Vieles haben sie so, als müßten die Zigaretten einmündig werden, da Herr Windel in die größten Weltfirmenreisen geriet und nicht mehr wollte, wobei er die Mittel zur Fortführung seiner Versuche bekommen sollte. Es ist sogar einmal gegen ihn eine Anzeige wegen verübten Betruges erlassen worden, gegen die sich der Rittersgutsbesizer nur sehr schwer wehren konnte, weil er das Geheimnis seiner Arbeit nicht verraten wollte. Im Ansehen höherer Kreise hat sich Dr. Dacht an die Leitung seiner Firma, bei der er angestellt war, gewandt und diese stellte ihm, nachdem sie sich von der Tragweite der Verurteilung überzeugt hatte, einen größeren Betrag zur Verfügung.

Kunstmehr sind bereits die ersten Zigaretten, in Hatterstein fertiggestellt worden, die einem kleinen Kreis geladener Gäste angeboten worden sind. Die ewige Zigarette hat eine Normalbranddauer von zwei Stunden. Sie ist nicht etwa 15 mal so groß wie die bisherigen Zigaretten, sondern ihr Format entspricht dem der früher üblichen 10-Pfeil-Zigaretten. Dr. Dacht hat ein chemisches Mittel erfunden, in dem die Tabakblätter vor dem Trocknen gebadet werden. Sie liegen unter wässriger Aufsicht drei Tage lang in Bottichen, die mit Wasser von 6 bis 10 Grad, dem das Mittel zugesetzt ist, gefüllt sind. Damit alle Tabakblätter gleichmäßig von der Feuchtigkeit durchdringt werden, dreht sich ununterbrochen ein spiralförmig angelegtes Quersieb.

Die Konzentration hat große Schwierigkeiten gemacht, mußte doch verhindert werden, daß die Tabakblätter zerfallen werden.

Nach drei Tagen wird die Flüssigkeit durch ein Sieb abgeseiht und die auf dem Trichter liegenden Tabakblätter werden nunmehr auf Tatten zum Trocknen aufgelegt. In dieser Phase besteht, so müssen die Tabakblätter noch eine gewisse Zeit getrocknet werden, bevor sie für die Zigaretten- und die später aufzunehmende Zigarettenfabrikation geeignet sind.

Der Verblüffungsprozess der Dauerzigarette nimmt etwa fünfmal soviel Zeit in Anspruch wie bei den bisher verwendeten Tabaksorten. Der Raucher selbst findet außer der neuartigen Größe, die natürlich das bisherige Zigarettenpapier nicht verwendet werden kann, feinerer Veränderungen. Die Qualität der ewigen Zigarette ist ausgezeichnet, sie ist überaus nikotinhaltig.

Auf die große volkswirtschaftliche Bedeutung der ewigen Zigarette werden wir demnächst zurückkommen. Heute sei nur noch darauf hingewiesen, daß auch ewige Zigaretten hergestellt werden sollen, falls dafür ein Bedürfnis vorliegt. Die ewigen Zigaretten werden allerdings nur die Form von Zigaretten bekommen, denn es würde wenig Sinn haben, Raucherwaren herzustellen, deren Herstellung viele Stunden am Tag dauert. Auch in verschiedenen Mannheimer Weltläden sind diese neuartigen Zigaretten bereits zu kaufen. Der Preis ist kaum höher, als der gewöhnlicher Zigaretten mit kurzer Branddauer.

## Ein Glücklicher locht - er hat zwei Millionen gewonnen



Emilio Scala.

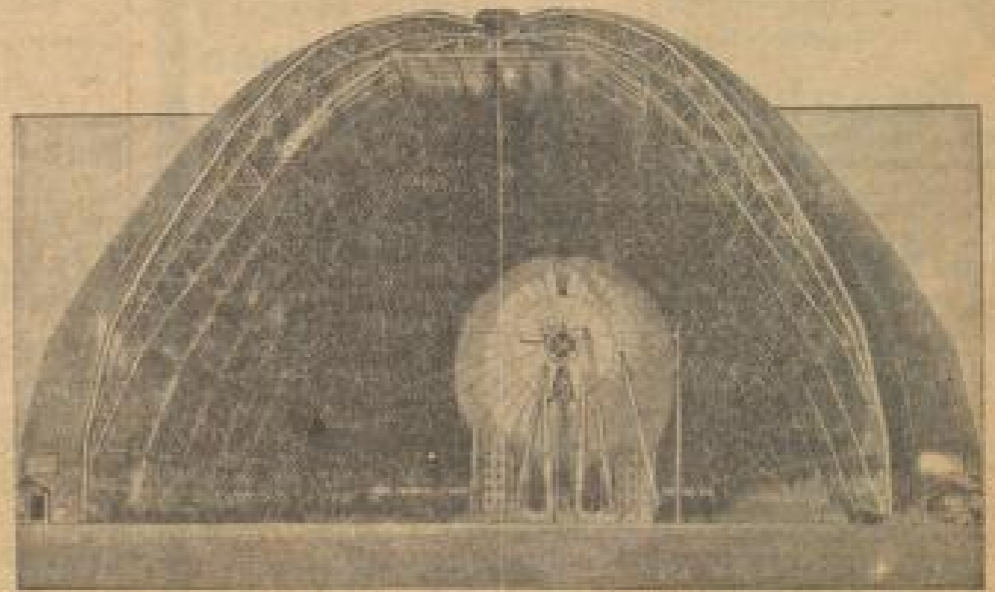
Der Vahner eines kleinen Guts in Hatterstein, London, ist seit Tage zum wackelnden Willkürer geworden. Er hat beim großen italienischen Würfelspiel, dessen Spielregeln einer Zigarette gleich, das Super-Grand-Gespiel gespielt. Damit waren ihm 7 Millionen 700 000 Mark gewonnen, die er nicht vorher im Traum hätte denken können. Aber auch so ist er zufrieden und leicht zufriedener, als die Hauptrolle im Spiel des kleinen Guts.

## Die Katastrophe des Arktis-Expeditionsschiffs „Wiking“



Die Besatzung der „Wiking“ sprengt mittels Dynamit das Eis, um einen Weg zu schaffen. Der Aufbruch der „Wiking“ wurde bei der Insel durch eine Dynamitexplosion in Stücke zerfallen und verlor 117 Mann unter Befehl von Dr. Erik von Thunberg, die in einem schiffbaren Boot mit dem Namen „Wiking“ die Insel verlassen. Die Besatzung lebte im ersten Meer-Baum und wurde von

## Das größte Luftschiff der Welt vor der Vollendung



Der Gigant in der Halle von Akron (U.S.A.) bekommt zum ersten Mal ein wenig Sonne. In der nächsten Halle des „Goodyear“-Werkwerkes in Akron (U.S.A.) steht das größte Luftschiff der Welt zur letzten Fertigstellung. Die Tage der Halle wurden kürzlich geöffnet, und die Sonne strahlte zum ersten Mal auf den Giganten.

Für die überaus große Anteilnahme an dem Hinscheiden meines innigst geliebten Mannes, unseres guten Vaters

# Herrn Direktor Karl Haber

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Mannheim (Collinstraße 55), im März 1931

**Frau Maria Haber**  
geb. Saar



### Für die Feiertage

**Lebende Forellen**  
Rheinhechte, Karpfen, Schleien, Zander  
frisch gefangen  
echter Rheinsalm  
Lachsforellen, Rot u. Seezungen, Steinbutt, Heilbutt  
Angelschellfisch  
Kablau  
nur allerbest. Qualität  
Austern  
lebend u. frisch abgek. Nummer  
feinsten Maissol Caviar



1931er Gänse u. Enten  
Küken, jg. Hähnen  
Soppen- u. Ragouthühner  
Poularden, Capaunen  
Truthähnen  
Reh- Rücken u. Keulen  
Fasanen, Schnepfen  
**J. KNAB**  
Q 1, 14 — Tel. 302 89

**Guten Mittag- und Abendfisch**  
N 2, 1, 2 Treppen.

**Geschäftsverlegung**  
Meiner u. Buchhändler  
sind verlegt. Anzeigens-  
nahme, bei ich meinen  
Büro, u. Gertruden-  
weg 11, 2. L. nach H. 2, 2  
verlegt habe.  
Johann Kraus, Drucker  
H. 2, 2 (neben Oelen-  
müller)

# 40 JAHRE GESCHWISTER GUTMANN

**G 3-1  
N 7-4**  
SCHWETZINGER  
STRASSE 64  
**LUDWIGSHAFEN  
PFALZBAU**  
TEL. 21521-22  
**BERLIN  
ESSEN  
GELSENKIRCHEN  
FRANKFURT  
KARLSRUHE  
PFORZHEIM  
STUTTART**

**AUS UNSEREM JUBILÄUMSVERKAUF**

- früher 2,50
- Strohklappe 2,90
- Vernehmen 5,90
- Schöne gute Strohklappe, vielfarbige Band garnitur 7,90

### AmL. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

**Kraftwagenführerexamen**  
Vergebung von Erwerbzeiten, Fahrschul-  
unterricht, Theorie, Klassenexamen und Muster-  
arbeiten für den Neuantrag Kraftwagenführer  
im Falle der Anwesenheit in der 44 und Redat-  
vorkursandstraße 11-14. Anmeldebüro werden,  
soweit der Bewerber nicht in Mannheim ein-  
getragen und anständige Führer von unserer  
Behörde I in K 7, Zimmer 206/207, in den  
Schulstunden 8-14 Uhr abgegeben. Ein-  
reichungstermin: Mittwoch, den 18. April 1931,  
10 Uhr, Zimmer 202. — Zulassungseröffnung  
findet am gleichen Tage 11 Uhr im Zimmer 201  
statt. Direction der Städt. Wasser, Gas- und  
Elektrizitäts-Werke.

Morgen früh auf der Freibad Anstalt  
Kulanz Nr. 1004.

**Gezählbad** Am Karfreitag sowie an  
den beiden Osterfesttagen bleibt das Bad ge-  
schlossen. Am Dienstag, den 7. April wird das  
Bad erst ab 16 Uhr geöffnet. Am Donnerstag,  
den 2. April 1931 das Freibad aus.  
Städt. Wasserversorgung.

### Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 2. April 1931, nachm. 2 Uhr  
wird im hiesigen Pfandbüro Qu. 6. 2 gegen  
diese Haftung im Vollstreckungswege öffentlich  
versteigert: 1 Kellertreppent., 2 Kellert., zwei  
Schreibmaschinen, 1 Schreibmaschine, 1 Vorkasse,  
1 Schenke, 1 Nähmaschine, 1 Radio-Apparat,  
2 Sessel, 1 Wanduhr, 1 Kompl. Orchester-  
zimmer, 2 Kompl. Schlafzimmer, 5 Schreibtische,  
5 Bücherregale, 6 Rollstühle, Möbel vertrieben.  
Hr. (4024) B. S. u. C., Gerichtsvollzieher.

### Naturreiner Knoblauchzweibelsaft

aus einem italienischen Knoblauch hergestellt.  
Preis per Liter 1,50 und 3,-. Zu haben in  
allen Drogerien u. Apotheken. Großhandel:  
Hans-Josef Schmidt & Co., Strohmarkt 24b,  
Mannheim, Bad Salzgeber a. Ort.

### Waldhof-Apotheke

Von Herrn Apotheker  
B. Müllner habe ich  
heute die Waldhof-  
Apotheke übernommen

**Dr. August Knell**

Mannheim - Waldhof,  
den 1. April 1931

### Vom 1. April 1931 ab führe ich meine Praxis allein weiter.

Gleichzeitig verlege ich meine  
Kanzlei nach  
**Mannheim, D 4, 6, Planken**  
gegenüber Börse  
Tel. 27071 Tel. 27071

**Dr. Ernst Weissmann, Rechtsanwalt**

### Nächster besserer Kochkurs für Damen

10. April - 8. Mai, Anmeldung erbeten.  
**K. Stadlermann vorm. A. Bossert**  
Küchenmeister  
Kaiserberg 35 Telefon 467 24

### Patentmieder „Realko“

ist waschbar,  
ohne Gummi,  
ohne Schnürung,  
unsich barer  
Seitenschluß,  
rückenglatt.  
Kommen Sie bitte zur  
unverbindlichen  
Probe.

Achten Sie auf unsere neue Adresse:  
**Reformhaus Albers & Cie.**  
Nur 2, 1 Planken  
gegenüber der Harmonie.

### Hch. Kinna : F 1, 7a

Feinste Taleibutter . . . Pfd. 1,50  
Saffiger Schweizerkäse 1/4 Pfd. 40 u. 33  
Eier 10 Stück . . . 105, 95, 85  
Oster-Eier 10 Stück . . . 95

# Schreiber Fische

für die Karwoche besonders billig

- Kabeljau im ganzen Fisch Pfd. 18
- Kabeljau im Ausschnitt . Pfd. 22
- Kabeljau - Filet
- Schellfisch - Backfisch
- Stockfische . . . . . Pfund 36

**Preisabschlag für Butter**  
Ia. Molkereibutter Pfd. 1.65  
fst. Teebutter . . . Pfd. 1.80

**5% Rabatt**  
**Schreiber**

### Lungenverschleimung

berühmten Hüllen, Luftrohrkatheter, Heub-  
kulturen, Bronchialkatheter, Altkno etc. beehrt u.  
sind in jedem beliebigen Säulen der Schleimlöser  
**Deilheim's Brust- u. Lungentee.**  
Preis Mk. 1.25. In haben in den Apotheken.  
Dieses vorzüglich: Veilhanapothek, Kronenapothek,  
Lindenapothek, Mediapothek, sowie in den  
Apotheken in Redaran, Heidenheim, Käfertal u.  
Bensheim.

### Kochschule des Frauenvereins

**Mannheim, L 3, 1**  
Gründliches Erlernen der bürgerlichen u.  
feinen, sowie der vegetarischen Küche  
und des Backens in 2monatlichen Kursen  
Un-erlerntheit von 8 bis 1 Uhr. Preis  
des Kurses Mk. 7,-. Spruchstunden täg-  
lich zur Anweisung v. 11-12 Uhr. Aus-  
wärtige Schülerinnen können als Pen-  
sionäre im Hause wohnen. Für Berufs-  
tätige Abendkurse während der Winter-  
monate ab 15. Sept. Preis Mk. 4,- u. Mk. 2,-  
für Spülen und Reinigung.

### Städtische Sparkasse Mannheim

Am Osternsamtstag, 4. April 1931  
(Bankfeiertag) bleiben die Sparkasse  
und die Zweigstelle in Rheinau für  
den Publikumsverkehr

### geschlossen.

Zur Einlösung fälliger Wechsel wird  
an diesem Tag in der Zeit von  
11-12 Uhr in unserem Sekretariat  
ein Schalter offen gehalten. Eingang  
auf der Rückseite der Sparkasse  
zwischen A 1 und A 2.  
Unsere Zahlstellen in allen Stadt-  
teilen und Vororten sind an diesem  
Tage zu den üblichen Geschäftsstun-  
den geöffnet und werden zur regen  
Benutzung empfohlen.

### Vasosalvin

„Vasosalvin“ ist in allen Apotheken  
zu haben. Vasosalvin-Laboratorium,  
Leipzig, C. I.

### für Herzkranke und an Arterienverkalkung Leidende, ist völlig unschädlich, frei von allen Nebenwirkungen u. gut bekömmlich.

# Ostern muß man richtig feiern

mit saftigen gold-  
gelben Kuchen.  
Und die bäckt man  
mit Resi, Susi oder  
Leni-Margarine,  
dann wird der  
Osterhase nur so  
schmunzeln.



Das neue bayerische Qualitätsprogramm  
der **V.M.W. Nürnberg.**

# LEBENSMITTEL

## für das Osterfest

**Alles ist erstklassig!** **Alles ist enorm billig!**

Neue Zufahren in  
**Gemüse - Obstkonserven**

- Blumenkohl 2-4-Dose . 48
- Gemüse-Erbsen 2-4-Dose 48
- gg. Schnittbohnen 1 Dose 22
- 2-4-Ds. Karotten gesch. 30
- 2-4 fadenfr. Del. Bohnen 60
- 2-4 Gem.-Erbs. m. Karott. 50
- 2-4 gg. zart. Wachsbohne 52
- 2-4 Ds. mittelf. Erbsen 75
- Tomaten, Pilze, Spargel, hill.
- Zwetschenmus 2-4-Dose 43
- 2-4-D. Pfirsiche, Ananas 1.23
- 2-4-D. Kirschen 85
- 1 Ds. Heidelb., Preiselb. 55
- 2-4-Ds. Kirschen, Himb. 1.15

**Marmeladen u. Nahrungsmittel**

- Aprik., Erdb., Kirsch-, Himb.,  
Johbeere, Zwetsch., Apfelmarm.
- 1-4-E. 45, 2-4-E. 45, 5-4-E. 1.95
- Johbeere-Apfelgelee 2-4-E. 65
- delvetic-Mus, Orig.-Ds. 48
- Spaghett-Nudeln . . . 45
- Bohnen, weiß, bunt . . 19
- Ital. Vollkorn, glasiert 19
- Neue Linsen 16 und 22
- Italienische Grieß . . 38
- Margarine und Fette 36

**Wurst- u. Fleischwaren**

- 1/2-4 Sattschinken . . 75
- 1/2-4 Fleischsal. 1/2-4 55
- 2 Stück Mettwurst . . 30
- Schische Leber- u. Rotw. 70
- Bierwurst . . 1 Pfd. 15
- Romischschmalz 1 Paket 38
- Nordd. Lerkelwurst 1.23

**Fische u. Geflügel**

- Frischer Fischhälb 35
- wolff. Ware 1 Pfd.
- Lebende Karpfen 125
- Lebende Schloten 155
- Japponhühner 90
- Nöhner frisch an-  
geschoben Pfund 1.15
- Mossionen Pfd. 1.25
- Jg. Hähnen Pfd. 1.25
- Mazzon p. Pfd.-Pak. 50
- Mazzonmehl Paket 55

**Fisch-Konserven**

- Delm. Heringe in Saft  
Bratlinge 1 Ltr. ca 24
- Sollmose 1. May. o. Rem. 45
- Fischmarinaden 1-4-D. 34 an
- Del. Heringe u. Wikkum 50
- Lachs, Kaviar, Krabben 45
- Holl. Heringe in Öl 60
- Anch. in Öl, in Saft, in Öl  
Delm. Heringe Dose 48, 30, 20
- Apollonp. Heringe 1.65

**Obst- u. Säftefrüchte**

- Süße, saftige Orangen 22
- Gelbe Zitronen 10 Stück 33
- Frische Nüsse 1 Pfd. 33
- Amerik. Tafeläpfel 1 45
- Datteln, Feigen, Bananen billig
- Frisches Weißkraut Pfd. 10
- Neue ägypt. Zwiebeln 13

**Wein- und Spirituosen**

- Weinwein . . . Liter 90
- Pfälzer Rotwein Liter 68
- Himbeermalt . . . Pfund 60
- Malaga 1/2 Flasche 1.25
- Wachold., Kümmel 1/2 R. 2.95
- Div. Liköre 1/2 Flasche 1.95
- Obstekt 1/2 Fl. inkl. Fl. 1.60

**Backartikel**

- Weizenmehl, Spez. 5 R 1.15
- Muskat-Sultanen 1 25
- 2-4 Zucker od. 1 Liter Öl 58
- Kolossalocken . . 1 45
- Calif. Aprikos-Pfirsiche 1.70
- Caif. Pfannk. . . 29
- Hasein-Kerne . . 1/2 45
- Gewürze, Backpulver 3 P. 25
- Fr. geb. Kaffee 1/2 1.10, 1.30
- Rhein, Malzkaffee . . 24
- Puddingpulver 3 Pak. 22

**Im Erfrischungsraum**  
Für die Feiertage empfehlen wir

- Unsere bekannten **Crems- und Obsttorten** . . . . . 4-
- Ostereier von feinsten Handmännern mit 11 Füllung . . . . . 5-
- Ostereisbeigebäckchen, 1 ren-Füllung, Schokoladentortchen . . . 1.25
- Pizza mit Osterbrot hochfeine Hofgebäck zu Kaffee, Tee, Wein . . . 4-
- Geschenktorten in allen Umwicklungen -> Bestellungen rechtzeitig anfragen

# SCHMOLLER

Das große Warenangebot in allen Mannheimer Geschäften für Feiertage und Erfrischung



# ALHAMBRA

Nur noch wenige Tage!  
**Lil Dagover** als russische Geheimagentin  
**Theodor Loos** als Oberst Redl  
in dem großen Spionage-Drama

## Der Fall des Generalstabsobers Redl

**Großes Beiprogramm!**  
Beginn: 3.10, 5.10, 7.00, 8.25 Uhr

**Ab Oster-Sonntag**  
**Charlie Chaplin**

## „Lichter der Großstadt“

Festvorstellung, Samstag, den 4. April, abends 8.30 Uhr  
(Geschlossene Vorstellung)

Karten im Vorverkauf an der Tageskasse erhältlich.  
Keine erhöhten Preise.

# SCHAUBURG

Nur noch heute und morgen!

**Rudolf Rittner**  
der große Menschendarsteller in  
**Väter und Söhne**  
(Sünden vor der Ehe)

Außerdem:  
**Mady Christians** — **Willy Dieterle** in  
**„Heimweh“**  
Beginn: 3.00, 4.30, 8.00 Uhr

# ROXY

Der gewaltige Sprechfilm:

## Die letzten Tage vor dem Weltbrand 1914

mit **Albert Bassermann**, **Reinhold Schünzel** u. a. - Künstl. hochwertig!  
Hierzu: **202**  
Aus dem **Münchener zoologischen Garten**  
Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.25 Uhr

# SCALA

Nur noch bis einschl. Donnerstag!

**OTTO GEBUR**  
**Renate Müller** — **Hans Rehmann**  
in  
**„Das Flötenkonzert von Sanssouci“**

Im Beiprogramm:  
**Henny Porten**  
in: **„Lotte“**

**Pension Stoll, P 4, 2, L**  
empfehle ihren langjähr. anerkannten  
Mittag- und Abendfisch, Preis 0.90 Mark.

## Zuckerkrank

trinken als tägliches Getränk den allerersten  
**Hansa-Diabetiker-Tee**  
ohne Einhaltung strenger Diät, Erfolg garant.  
durch viele Anerkennungs-schreiben. 1 Paket 2 Mk.  
Zu haben in Apotheken und Drogerien. 4516  
Häselbühler:  
**Hansa-Laboratorium Mannheim 11, 7**  
4 Roßlinger, Haubler, Tel. 3279

**Oster-Angebot!**  
Verkaufe einen Welt-  
voll. Kammermusik-  
stube in farbige und  
blau, mit R. Seibe  
verz. in der, an  
Wf. 41., 46., 48.,  
Herrenstr. P. 2, 2,  
am Parabel. 91214

**Wanderer-  
Chrom-Räder**  
nicht rostend,  
sind hervorragend  
und außergewöhnlich  
preiswert!  
Formen: Das neue

**Wanderer-  
Motor-Fahrrad!**  
Steinberg & Meyer  
6 7, 5 (Haldenburgerstr.)

# E. A. Dupont Das große Tonfilmdrama Zwei Welten

Die Liebestragödie eines hohen  
österreichischen Offiziers mit  
einer kleinen Jüdin.  
Das  
**Das Geheimnis von Gent**  
Ein Spionage- und Liebesdrama  
Anf.: 4.00, 5.30, 6.30, 8.10 Uhr

# PALAST-Theater Café-Central

P 2, 3  
Mittwoch lange Nacht!

**Sieger im Wettkampf**  
der Schreibenden kann nur der  
**Selbstfüllhalter**  
**Osmia Supra**  
sein. Herrlich, wie exotische Frühlings-  
blüten sind die prachtvollen Farben.  
Füllhalter in allen Probestufen v. 3.- an.  
**Willkommene Ostergeschenke**  
für die Dame und den Herrn  
Besichtigen Sie zwangl. die reiche Auswahl  
**A. Herzberger, Schreibwaren**  
nur D 4, 7 gegenüber der Börsen

**Arterienverkalkung**  
Ihre Vorboten und Begleitsymptome, wie:  
hoher Blutdruck, Atemnot, Schwindelattacken,  
Herzbeschwerden, Schlaflosigkeit, Gliederschmerzen  
bestimmen Sie durch  
**„Radiosclerin“** (W. J. 212 244)  
den seit Jahren bewährten radiophosphorhaltigen Calcium-Präparat (mit  
kontroll. Radioaktivität). Nach Gichtattacken sowie nach Nierenschwäche  
bewirkt rasche Reduktion der Gichtwerte und damit eine  
bessere Blutzirkulation, sowie normale Funktion der lebenswichtigen  
Organe, besonders des Drüsensystems u. Wiederherstellung gesunder  
und körperlicher Frische. Orig.-Behälter Mk. 2.50, Orig.-Packung  
mit 3 Behältern Mk. 11.-, Orig.-Packung mit 10 Behältern Mk. 20.-  
Zu haben in allen Apotheken.  
Diagnostik mit Best. Gichtwerten, klinischen Berichte u. Probe-Calcium-  
bestimmungen durch: Radiosclerin Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68/2.

**L. Doneleit**  
Werderstr. 4  
empfehle für  
Gründonnerstag  
**Fluß- und  
Seefische**  
(a. Kabbiau-Schellfisch  
Pfd. 42-50 Pfg.  
Holländer, Engel-  
schellfisch, Kabbiau,  
Rotzungen, Schollen,  
Fischfilet  
Blütenweißer  
**Stockfisch**  
Pfd. 50 Pfg.  
Karpfen, Hechte, Schleie  
Lieferung frei Haus  
Tel. 42124



# Hausfrauen! Beachten Sie genau, worauf es ankommt

wenn Sie vor der Entscheidung stehen:  
**Welchem Gasherd ist der Vorzug zu geben? Ihre Wahl  
kann nur auf den Junker & Ruh-Gasherd fallen, denn:  
Er hat sich das Vertrauen der Hausfrauen in der ganzen Welt erworben!**

**Junker & Ruh Gasbackherde Mk. 105.-, 95.-  
Gaskocher**  
Einfachste, bequemste Handhabung, beste Koch-, Brat- u. Backresultate, geringster Gasverbrauch

Besichtigen auch Sie unsere Musterausstellung und  
lassen Sie sich fachmännisch und unverbindlich von  
uns beraten. Die enorm große Auswahl bei  
billigsten Preisen unterrichtet Sie von der  
Leistungsfähigkeit unseres Hauses.

**Bade-Einrichtungen**  
u. alle Gegenstände hierzu in größter Auswahl

# Metzger & Oppenheimer

E 2, 13 Das große Eisenwarengeschäft E 3, 1a

**National-Theater Mannheim**  
Mittwoch, den 1. April 1931  
Vorstellung Nr. 248 — Miets A. Nr. 28  
**Der Troubadour**  
Oper in 4 Akten v. Salvatore Cammerano  
Musik von Giuseppe Verdi  
Musikalische Leitung: Ernst Cremer  
Inszenierung: Richard Hein  
Bühnenbilder: Eduard Löffler - Chöre: K. Klein  
Technische Einrichtung: Walter Urrus  
Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr  
Personen:  
Das Graf von Luna Sydney de Vries  
Leonore Sophie Karst  
Assunta, eine Zigeunerin Margarethe Klose  
Manrico Helmut Neugebauer  
Ferrando Albert Weig  
Lona Marianne Keller  
Rosa Fritz Bertling  
Ein alter Zigeuner Karl Zähler  
Eine Botin Hans Karasek

**Gäst-  
spiel**  
Mittwoch, 1. 4. 31  
Donnerstag, 2. 4. 31  
**Sam Wooding**  
u. seine Chocolate Kiddies  
im  
**PALAST-KAFFEE**  
16-18<sup>30</sup> u. 20<sup>30</sup>-23  
**LIBELLE**  
ab 23.00  
Uhr



**Apollo** Fernsprecher 21624  
**Ab Ostertags**  
die sensationelle Revue  
der Varieté-Stars  
**Fiamette Hildegarde**  
von der Kom. Oper Paris  
mit ihrem großen  
Revue-Ausstattungs-Ballett  
12 Tänzerinnen 12  
Die Stars  
Drei Karante  
Green-Wood and Violet  
Zwei Bogarts  
Jolly Yates  
The great Marlow  
Bosco  
Willy Schwarz  
Preise nur 60 Pfg. bis 3 Mark  
Sonntag 4 Uhr, Ganze Vorstellung  
Montag 4 Uhr, Halbe Preise  
Vorverkauf eröffnet

**KABARETT UND TANZPALAST**  
**LIBELLE**  
MANNHEIM • TAGL. 8.00 UHR  
DAS SENSATIONELLE  
**APRIL-  
PROGRAMM**  
FRED ENDRIKAT  
cont.  
AB 23.00 UHR  
**SAM WOODING**

**DIESE MARKE  
BÜRGT FÜR  
GÜTE UND  
FRISCHE**

In Butter gebratene **Hahnen**  
16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100  
Qu 2.8 Geflügelbraterei Qu 2.8  
**D. K. W.**  
Die neuesten Modelle  
200-5.000 ecm. eingeführt.  
Schweiger, Seidenheimerstr. 84

Elegante **Ostergeschenke** für die Damenwelt im  
**neu eröffneten Ausstattungs-Geschäft**  
im Hause **D 2, 1**  
Um gütigen Zuspruch bitten  
**Anton Kissner u. Frau**

**Ich  
bin  
der  
Chef**

der **SCHREIBER**-Osterehasenschar  
genau wie schon vergang'nes Jahr.  
Doch dop-pelt mehr als Ostern 1930  
war'n wir in diesem Jahre fleißig!  
Die Schreiber-Hasen geben ihre letzte Kraft —  
Rekord! Rekord! Es ist geschafft!  
Greift zu!

**Schwere schöne EIER**  
10 Stück **75, 90, 1.05, 1.15**  
Schokolade-Hasen von **5, 10, 25** bis **2.50**  
Schokolade-Eier ... von **5, 10, 20, 35,**  
**Fste. Speise-Schokolade**  
in großer Auswahl

Mein Schlager:  
**Vollmilch-Schokolade**  
4 Tafeln à 100 g **95**

**Orangen** blond ..... Pfund **24** g  
**Blutorangen** ..... Pfund **28** g  
**5% Rabatt**

# Schreiber

